

Lehrgang
für Alle



Foto: freepik.com

Termin

Starttag	21. Mai 2025
Baustein 1	03.-04. Juli 2025
Baustein 2	17.-18. September 2025
Baustein 3	20.-21. Oktober 2025
Baustein 4	27.-28. November 2025
Baustein 5	15.-16. Jänner 2026
Baustein 6	09.-10. Februar 2026
Abschluss	27. Februar 2026

Jeweils von 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Lebenshilfe Akademie Tirol
Südtirolerplatz 4, 6020 Innsbruck

Weitere Referent*innen:

Carolin Emrich, Bremen
Stefanie Miksanek, Wien
Björn Abramsen, Hamburg
Judith Bertel, Bludenz
Wolfgang Schüers, Graz
Tobias Zahn, Winterthur

Teilnahmebeitrag

3.210,- Euro inkl. Seminarunterlagen
und voller Verpflegung

Anmeldung

Bildungszentrum der
Caritas Innsbruck
bildungszentrum@caritas.tirol,
0512 7270 6151

Anmeldeschluss

15. April 2025

 **Zukunfts-Planung** Netzwerk Persönliche
Zukunftsplanung e.V.

lebenshilfe Eine Veranstaltung in Kooperation
Tirol mit der Lebenshilfe Tirol.

Lehrgang

Persönliche Zukunftsplanung und inklusives Tun (PZP)

Inklusive Praxis und personenzentriertes Handeln

Das Leben passiert nicht einfach so. Jede Person soll selbst entscheiden können, wie sie leben möchte oder was und wo sie arbeiten will. Persönliche Zukunftsplanung ist eine erfrischende Art, um gemeinsam mit anderen Menschen in einem Unterstützerkreis über die eigene Zukunft nachzudenken und Träume in gangbare Schritte umzuwandeln. Sie ist eine Form der Lebensplanung – kreativ und vielfältig wie wir Menschen. Konsequenter geht sie von den Stärken, Talenten und Träumen einer Person aus, denn die hat wirklich jeder.

Die Persönliche Zukunftsplanung (Original: person centred planning) basiert auf der Vision einer inklusiven Gesellschaft. Das heißt: Jeder Mensch wird – unabhängig von kultureller Herkunft, Biografie oder Behinderung – mit den eigenen Stärken und Ideen im Sozialraum gebraucht, willkommen geheißen und wegen seiner ganz persönlichen Talente wertgeschätzt.

Lernmethoden

Lernen mit Herz, Hand und Hirn – praxisorientiert, kreativ und gemeinsam! Alle Inhalte können sie sofort im Alltag ausprobieren, diese werden im Lehrgang erlebt, angewendet und reflektiert, Zwischen den Bausteine geht es sofort in die Umsetzung.

Zielgruppe

Fach- und Führungskräfte aus dem Sozialbereich, der Behindertenarbeit, Beratung oder Schule, Selbstvertreter*innen: Menschen mit Behinderung, Angehörige und neugierige Menschen. Alle, die mit kreativen Methoden, Menschen beim Entwickeln einer guten Zukunft begleiten möchten. Je vielfältiger die Gruppe, desto besser!



Lehrgangsleitung

Nicolette Blok

Frühförderin und Familienbegleiterin, Erwachsenenbildnerin, Lebens- und Sozialberaterin, Unternehmensberaterin, Supervisorin, Moderatorin in persönlicher Zukunftsplanung, Führungserfahrung in verschiedenen sozialen Einrichtungen

PROGRAMM & INHALTE

STARTTAG

- Ankommen und Einsteigen
- Kennenlernen, Informationen zum Ablauf
- Erstes Eintauchen ins Thema

BAUSTEIN 1

Personifiziertes Denken und Lagebesprechung

- Auseinandersetzung mit dem Personenzentrierten Ansatz
- Personenzentriertes Denken – Grundhaltung
- Mini-Methoden kennenlernen und erproben
- Persönliche Lagebesprechung und Lebensstilplanung

Mit Hilfe der Persönlichen Lagebesprechung gewinnen die planende Person und ihre Unterstützerinnen/Unterstützer einen Überblick über die aktuelle Lebenssituation und können konkrete Handlungen und Schritte für die Zukunft entwickeln.

BAUSTEIN 2

Persönliche Zukunftsplanung mit Maps und Mini-Methoden

- Kennenlernen und erproben von MAPS
- Träumen, groß Denken
- Die Kraft von Stärken als Ressource erleben
- Gestalten von Plakaten, also Visualisieren

Mit dem Planungsformat Making Action Plans (MAPS) entwirft die planende Person eine „Schatzkarte“ von sich und ihren Träumen als Basis für einen Aktionsplan. Die Geschichte der Person, ihre Träume und Albträume sowie ihre Gaben werden erkundet, um zu erforschen was sie benötigt, um ihre Gaben in die Gemeinschaft einbringen zu können

BAUSTEIN 3

Persönliche Zukunftsplanung mit Path und Mini-Methoden

- Kennenlernen und Erproben von PATH
- Ebenen und Qualitäten von Zuhören nach Otto Scharmer kennen lernen
- Mini-Methoden

Kennenlernen und Erproben von PATH - Planning Alternative Tomorrows with Hope (PATH) dient der Beschreibung einer wünschenswerten Zukunft und der Planung konkreter, zielführender Schritte. Mit der Planungsmethode PATH kann eine bestehende Idee oder ein lang gehegter Wunsch in machbaren Schritte geplant werden. Dabei steht die eigene Vision im Mittelpunkt.

BAUSTEIN 4

Sozialraumorientierung und Mini-Methoden

- Sozialräumliches Arbeiten
- Ressourcenorientierung im Umfeld
- Netzwerke erkunden und neue Netze knüpfen

Die konsequente Orientierung an den Interessen und am Willen der unterstützten Person sowie die Nutzung der Ressourcen der Menschen und des Sozialraums ist zentraler Aspekt inklusiven Denkens. Im Rahmen dieses Moduls befassen Sie sich mit dem dahinterliegenden Konzept, lernen verschiedenste Methoden sozialräumlichen Arbeitens kennen und erproben diese. Der besondere Fokus liegt darauf, die Netzwerke einer zu unterstützenden Person zu erkunden und daraus Ideen abzuleiten, wie die Person vermehrt und zielgerichtet in soziale und bedeutungstragende Aktivitäten eingebunden werden kann.

BAUSTEIN 5

Moderation von Unterstützungskreisen

- Aufbau und Moderation von Unterstützergreisen
- Hilfreicher Rahmen für Unterstützergreise
- Moderieren: Methoden, Üben, Vertiefen
- Fragende Haltung

Unterstützergreise sind das Kernstück der Persönlichen Zukunftsplanung. In diesem Modul vertiefen Sie Ihre Fähigkeiten in der Moderation von Unterstützergreisen und – manchmal auch schwierigen – Zukunftsplanungsprozessen. Sie lernen Möglichkeiten kennen, einen hilfreichen Rahmen herzustellen, damit sich die Menschen im Unterstützergreise wirksam einbringen können. Außerdem beschäftigen wir uns intensiv mit verschiedensten Arten des Fragens und Zuhörens.

BAUSTEIN 6

Experimentieren - Vertiefung der eigenen Praxis

- Reflexion persönlicher Denk-, Fühl- und Handlungsmuster
- Experimentieren mit Methoden für anderes Planen
- Traumzirkel und weitere Mini-Methoden

Nachdem die Kern-Planungsmethoden in den ersten fünf Bausteinen geübt wurden, stellen wir in Baustein 6 noch Mal einiges auf den Kopf. Kreativität, Ausprobieren und Kombinieren sind gefragt, damit eine bestimmte Fragestellung in einem anderen Licht und mit weiteren Sichtweisen betrachtet werden kann. Wie die Methoden für Gruppen, Teams oder in anderen Settings anwendbar sein können, wird angedacht. Ermöglichen und Ermutigen ist in diesem Modul der Fokus.

ABSCHLUSSKOLOQUIUM

- Gemeinsame Reflexion der Ausbildung und der Planungsprozesse
- Das Erreichte feiern
- Zertifikatsübergabe
- Ausblick